

Merseburger Correspondent.

REK DER UNIV.
HALLE a. S.
BIBL.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mk
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mk
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 2.

Donnerstag den 3. Januar.

1884.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 120 rehb. 125 Pfg. von den Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Die Mittheilungen der „N.-Ztg.“ über die erbliche Unterredung des Kronprinzen dem Papste bildeten in den letzten Tagen besesslicher Weise das Hauptthema der politischen Erhaltung. Von officiöser Seite wird dagegen bemerkt: Es ist allerdings sehr wohl möglich, daß Andeutungen über das Gespräch von näherer autoritativer Bedeutung in die „N.-Z.“ gelangt sind, und dies anzunehmen hat an um so mehr Grund, als in der That nach dem Urtheil Solcher, die unterrichtet sein können, Wiederabgabe der Unterredung in ihren Grundzügen richtig ist. Alles Auffällige daran, namentlich bezüglich der Haltung des Papstes, schwindet er auch sofort, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in der „N.-Z.“ nur ein so zu sagen sehr app gehaltenes Programm der nahezu dreierthalbhundert langen Unterredung wiedergegeben und daselbe würde auch noch weit glaubwürdiger erscheinen, wenn es nicht in der Form einer auch indirecten, so doch scheinbar den Vorklaue wiedergegebenen Wechselrede gebracht, aber wenn allgemein gesagt worden wäre, der Papst habe diesen und jenen Gegenstand berührt, darauf jedoch der Kronprinz ausweichend und mit dem Hinweis auf den Ausschluß jeder öffentlichen Aufgabe seines Besuches erwidert habe, begreifen von der Befähigung, welche die Mittheilungen der „N.-Z.“ in Kreisen, welche als unterrichtet gelten können, finden, sind dieselben auch der Art, daß sie eigentlich gar nichts Uebersehendes haben und man sich sagen möchte, der Inhalt der Unterredung könne gar kein anderer gewesen sein, und daß es eigentlich der Enthüllung der richtigen Vorstellung von dem Verlauf des zusammenfassend des Oberhauptes der katholischen Kirche und des künftigen Kronertragers Preußens machen.

Die „Nat.-Ztg.“ kommt in einer ihrer letzten Nummern nochmals auf ihren Bericht über die Unterredung des Kronprinzen mit dem Papste zurück und zwar zu dem Zwecke, einen besonderen Erfolg ihrer Mittheilungen der letzten Presse gegenüber zu konstatiren. Das Blatt schreibt: Vom Vatikan aus war die Rolle ausgegeben, den Besuch des Kronprinzen einer Mythenbildung auszunutzen, aus welcher dem Papstthum, und zwar nicht als göttlicher Einrichtung, sondern als einer für die Haltung der staatlichen Verhältnisse maßgebenden, neuer Glanz erwachsen sollte. Die preussische kirchenpolitische Frage kam dabei erst in zweiter Reihe in Betracht; der „Moniteur de Rome“, welcher in seiner neuesten Nummer die kirchliche „Deutsche Volkszeitung“ als Zeugin der Nothwendigkeit der Wiederherstellung der erblichen Papstherzogthum citirt, schilderte jeden Tag patetisch, wie der Besuch des Kronprinzen bedeute, daß die Staaten ohne die Hilfe des

Papstthums, dieser „ersten moralischen Macht“ auf Erden, nicht mehr ein und aus wüßten; es fehlte wenig, daß der deutsche Kronprinz als der Abgesandte der europäischen Dynastien dargestellt wurde, der im Vatikan mit der Bitte an den Papst erschien, die wankende Throne zu befestigen; daß es sich um die Gewinnung des Papstes für eine neue heilige Allianz, namentlich gegen den Sozialismus handelte, sprachen die Aukturen unserer „Volkspartei“ den kirchlichen Partnern bereit nach. Und nun bester unser Bericht diesen ganzen Humbug auf! In der Unterredung ist ein kirchenpolitischer Vorstoß des Papstes zurückgewiesen worden, der die alte Erfahrung bestätigt, daß die vatikanische Diplomatie eine „feine“ und gefährliche nur gegenüber einem ungeduldigen Partner ist, während sie sehr plump werden kann, sobald sie auf kühle Zurückhaltung trifft; und von all den geheimnißvoll angekündigten großen europäischen Dingen, wegen deren der Kronprinz im Vatikan erschienen sein sollte, ist nichts, gar nichts in der Unterredung vorgekommen! Der Versuch der Mythenbildung ist durchkreuzt, der Humbug entlarvt; wer wollte sich wundern, daß dies im kirchlichen Lager schmerzlich empfunden wird!

Die Verluste der Franzosen beim Sturm gegen Sontay sind beträchtlicher gewesen, als in den ersten Berichten zugestanden wurde. Nach einer Mittheilung des „Reuter'schen Bureau“ beläuft sich die Verlustziffer auf 36 Offiziere und 1000 Mann. Die Verteidiger von Sontay, welche gegen 6000 Mann verloren haben sollen, sind nach den neuesten Meldungen in der Richtung auf Hung-hoa (nordwestlich von Sontay) und Phulam (östlich von Hung-hoa) und darüber hinaus entflohen. Ueber die weiteren Operationen der französischen Heeresleitung wird unterm 29. Dezember telegraphisch gemeldet: Das Sinken des Wasserstandes verhinderte den sofortigen Angriff auf Hung-hoa. General Bischof durchsuchte mit einem Theile des Expeditionskorps die Umgebung von Sontay zwischen Day, Songeau, dem Schwarzen Fluße und den Bergen und kehrte darauf nach Hanoi zurück. Sontay und die Befestigungen am Fluße sind von diesseitigen Truppen stark besetzt; alle Garnisonen werden augenblicklich verstärkt, um das Delta vollständig von den Rebellen und Piraten, die es verwüsten, zu säubern. — Der Pariser „National“ will wissen, daß angesichts der Einnahme von Sontay und der energischen Haltung Frankreichs China entschlossen sei, neue Verhandlungsvorschläge zu machen. Hieraus folgt aber die Nothwendigkeit für die französische Regierung, seinen Augenblick im Vorgehen einzuhalten und die vollständige Befestigung des Deltas möglichst zu beschleunigen.

Die Zustände in Island lassen trotz der optimistischen Dubliner Berichte der „Times“ noch immer viel zu wünschen übrig. So bringt die neueste Post aus Dublin Berichte über eine ganze Reihe agrarischer Ausschreitungen, die in den Drischastern, wo dieselben stattfanden, die Wohlthatstreuhe verborgen haben. In Ulster steht ein neuer Konflikt zwischen Drangisten und Nationalisten in Aussicht.

Wie die „G. T. C.“ aus Belgrad vom 30. d. meldet, hat der serbische Ministerrath die

Auflösung der gegenwärtigen Skupschtina und die Einberufung einer neuen ordentlichen Skupschtina beschlossen. Die im Herbst stattig habenden Wahlen brachten in die soeben aufgelöste Skupschtina eine radicale Mehrheit; der König entließ in Folge dessen das Ministerium Piroshanag und berief Christlich zur Bildung eines neuen Kabinetts. Eine der ersten Amtshandlungen des neuen Ministerpräsidenten war die Veragung der Skupschtina. Die Führer der Radikalen erhoben darauf das Banner der offenen Empörung, welche jedoch in wenigen Wochen niedergeschlagen wurde, nachdem die Räubelführer gefangen genommen waren. Christlich hat auch diesmal seine altbewährte Energie entfaltet; die Häupter der Verschwörung wurden kriegsrechtlich zum Tode verurtheilt. Vor wenigen Tagen konnte König Milan der Armee Dank und Anerkennung für die bei Unterdrückung des Aufstandes geleisteten Dienste aussprechen. Nunmehr hält die Regierung auch die Zeit für gekommen, um die radicale Skupschtina aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen, von denen sie eine ihr genehme Mehrheit erwartet.

Eine amtliche Depesche der ägyptischen Regierung meldet: Die Aufständischen im Suban griffen am 28. v. M. den acht Meilen von Berber entfernten Ort Gezirah an, wurden aber von der aus 2 Compagnien Baskibozuks bestehenden Besatzung von Gezirah, welche Verschanzungen errichtet hatte, nach sechsständigem heftigen Kampfe unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Der Befehlshaber der Baskibozuks wurde getödtet, im Uebrigen sind die Verluste der ägyptischen Truppen, denen die Stämme der Bichorie und der Kamilat Hilfe leisteten, unbedeutend. Der von den Aufständischen beabsichtigte Angriff auf Berber ist durch den von der Garnison Gezirah geleisteten Widerstand vereitelt. — Regierung legt diesem, Erfolg falls er sich überhaupt bestätigt, sicher einer viel zu großen W bei.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Aus Berlin, Jan., wird berichtet: Sr. Maj. der Kaiser empfing vormittags aus den Händen des Geheimrath Rüders und des artistischen Direktors der Porzellanmanufaktur Sußmann-Hellborn eine prächtige Vase mit der Darstellung des Niederkniefens und des artistischen Direktors darauf die Kaiserin in ihren Gemächern. Hier empfingen beide Prinzen und Prinzessinnen, mit denen der Kaiser den Gottesdienst im Dom besuchte. Nach der Rückkehr vom Gottesdienst im Dom empfing der Kaiser die aktiven und die zur Disposition stehenden Generale sowie die Obersten, welche Generalstellen besetzten, und die Commandanten der Leibcompagnien. Bei Begrüßung derselben gab der Kaiser seiner Freude, dieselben heute empfangen zu können, sowie der Hoffnung Ausdruck, dieselben mit Gottes Hilfe im nächsten Jahre gleicher Frische und Muthigkeit begrüßen zu können. Bei dem Empfange der Generalität fand eine Gesammtansprache seitens des Kaisers statt, in dem sich die Generalität, an deren Spitze der Kronprinz, Prinz Friedrich Carl

feldes genannt wird, welche kirchliche Abgaben an die Kapellen in Dierhausen, Riefstädt und Albstadt zu entrichten hatten. Da der Ort in den Chroniken des Merseburger Bischofs Thilmar Fresenlese genannt wird, so konnte er leicht mit dem anhaltischen Dorf Fresleben verwechselt werden. Der Weg von Merseburg nach Frankleben im sogenannten „langen Felde“ (als Gegensatz zur Poststraße über Köpfchen) ist geschichtlich be- rühmt durch folgenden merkwürdigen Fall, den gleichfalls Thietmar berichtet. Bischof Otiler von Merseburg war mit dem Kaiser in Italien. Während seiner Abwesenheit kam Uthelbertus, der erste Bischof von Magdeburg, dessen Diözese zu visitiren. Am 20. Juni 981 celebrirte er in Merseburg die Messe. Die folgende Nacht brachte er mit Gemuzo, einem Laien in Chruvati (Cor- betta) stöcklich zu, fand am folgenden Morgen traurig auf und lagte über festiges Kopfkü- Dennoch abtreifend, war er kaum an dem Dorfe Gemini (Zscherben) vorüber, um nach Fresenlese (Frankleben a. d. Geißel) weiter zu reisen, als die Schwäche so überhand nahm, daß er allmählich vom Pferde herabgleitend, fast zur Erde fiel. Die Seinigen unterstüzten ihn, legten ihn auf einen Teppich und verriethen alle heiligen Cerimonien an ihm. Danach verschied er gläubig in Christo am 21. Juni des Jahres 981. Sein Leichnam wurde nach Wolfenstein (Giebichenstein b/Salle) und von da nach Magdeburg (Magdeburg) zu Schiffe hinabgeführt. — Auf diese Weise lüftet unser Buch den Schleier vergangener Jahrhunderte von Orten, die wir täglich begehen und Dingen, die wir täglich sehen, die wir aber nur mit dem nüchternen Auge der Gegenwart betrachten. So erhalten wir über den Pöppchenstein, das Teufels- bette und den Gerichtstrain die interessantesten Aufschlüsse und um unsere kahle Gegenwart legt sich der immergrüne Kranz historischer Ereignisse und schmückt das Alltägliche mit neuem Reiz.

Aus Dr. S. Overzier's Wetter-Prognose
für den Monat Januar.
Verlag der R. Lengfeld'schen Buchhandlung
in Köln.
(Nachdruck verboten.)
4. Januar. Freitag. Vorherrschend dunstig, wol- lig und kalt mit Frost. Derlich mittags etwas Schnee- Neigung zur Aufhellung frühmorgens und kurze Zeit nachmittags.
5. Januar. Sonnabend. Theils aufgeweicht, theils wollig und kalt, meist mit Frost. Neigung zur Aufheiterung frühmorgens und nachmittags später trüb.

Vermischtes.

* (Rettung der Mannschaft des „Platyn“)
Die Mannschaft und die Passagiere des Antwerpener Dampfers „Platyn“, welche man für verloren gehalten hatte, wurden beinahe vollständig durch die wader- Brigantine „G. D. T.“ von Serich in Oporto gelandet. Der „Platyn“ wurde am 17. November im Atlantischen Meer von einer furchtbaren Sturzwoge getroffen, die in einem Augenblick den Mittelmast, alle Boote, einen Theil des Deckbords, das Steuerad forttrieb und den Dampfer als ein vollständig zerbrochenes Wrack zum Spiele überließ. Alle auf der Welle flüchteten nun durch die Defnung im Deck in den Schiffsraum. Die Feuer ver- löschten und das Wasser stand bald 13 Fuß hoch im Schiffe. Vier Matrosen und ein Passagier waren über Bord gerissen worden; der Schiffarzt und vier Matrosen waren schwer verletzt — ein Matrose erlag der Wunde, die ihm der stürzende Mast geschlagen — und der Rest der Schiffsmannschaft — 35 Mann — arbeitete nun mit den 21 Passagieren unausgesezt an den Pumpen. Zugleich wurden an 10000 Centner Getreide über Bord geworfen, um das Schiff zu erleichtern und drei Wochen lagen die Schiffsrücheln auf diese Weise im Kampfe mit den Elementen, jeden Augenblick gewärtig, mit dem selbsterlöschenden, unentzündlichen Dampfer unterzugehen. Mehrere Dampfer fuhren nahe vorbei, bemerkten oder beachteten aber die Notsignale des „Platyn“ nicht, und die Gefahr hatte ihren Höhepunkt erreicht, als am 6. Dezember die kleine Brigantine „G. D. T.“ in Sicht kam und auf das Wrack zuhielt. Der Capitän derselben legte sofort die Boote aus und es gelang ihm, alle Per- sonen, die sich noch am Bord des „Platyn“ befanden, auf sein Schiff zu bringen, wo es nur mit großer Mühe möglich wurde, sie unterzubringen. Am 13. Dez. wurde der „G. D. T.“ unter im Hafen von Oporto und dem Capitän wurde, als er die Gerechteten aus Ufer brachte, seitens der Bevölkerung eine herrliche Donat- ion dargebracht.
* (Revolute in der Wiener Favoritenträhe.)
Am Sonntag Abend fand in der Pfarrikirche des Bezirks Favoriten in Wien gegen den Wittwensprediger, Re- demptorischen Kammer, während derselbe predigte, eine tumultuarische Kundgebung statt. Das Hissen, Pfeifen, und mehrere gegen die Kanzel gerichtete Steinwürfe

riefen unter der in der Kirche versammelten, gegen 3000 Personen zählenden Menschenmenge eine panische Be- wegung hervor, die durch falligen Feuerlärm noch ge- steigert wurde. In dem entstandenen Gedränge wurden 7 Personen verwundet. Von der Polizei sind 2 Arbeiter, welche Steine geworfen hatten, verhaftet worden, die Untersuchung ist im vollen Gange. Ein weiterer Bericht über diesen sensationellen Vorgang besagt: Der Erzbis- chof von einem 20 jungen Arbeitern verankaltet und scheint durch den Umstand veranlaßt zu sein, daß der Redemptorist- Kammer in seiner letzten Predigt über die Verdrängung des wöchentlichen Arbeitslohnes in Wittwenshäusern sich laßelnd ausgedrückt hatte. Unter den Bewohnern des Bezirks Favoriten herrschte wegen dieser Vorgänge große Begeisterung. Was jetzt sind 4 Arbeiter verhaftet.
* (Beschänkung des Postknechts.) Vom Februar anfangen wird in ganz Österreich der Post- dienst an Sonn- und Feiertagen nur auf den halben Tag beschränkt.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von H. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 16

	1. 1. Abds. 8 Uhr.	2. 1. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	763	763
Therm. Celsius	- 3,8	- 5,0
Reaumur	- 3,0	- 4,0
Fahrenheit	+ 25,0	+ 23,0
Rel. Feuchtigkeit	97,0	97,0
Bewölkung	2	4
Wind	NO.	NO.
Wind-Stärke	5	5
Thr. minimal	- 7,0 C.	- 6,0 R.
Niederschläge	0,0 mm	+ 19,0 F.

Anzeigen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Mittwoch früh 1/2 7 Uhr starb nach langen schweren Leiden ansezt gute Mutter, Emilie Strehl geb. Lindner im 57. Lebensjahre. Familie Strehl.
Für die vielen wohlthätigen Dienste warmer Theil- nahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten Schwägerin, Schwägerin und Tante, Frankl in Ida Wanckel, sprechen nur hierdurch ihren innigsten Dank aus.
Die trauernden Hinterlassenen

Mobiliar-Auction
in Merseburg.

Sonnabend den 5. d. M., von vormittags 9 Uhr an,

soll im hiesigen Rathstellersale ein Nach- laß, bestehend in Uhren, Stühlen, Bettstellen, Kleider- schränken, Raumöfen, Federbetten, div. Eisenen und dergl. mehr, sowie auch 1 Partie Cigarren meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 1. Januar 1884.
A. Rindfleisch, Rr.-Auct.-Commis. u. Ger.-Tag.

Mobiliar-Auction
in Merseburg.

Mittwoch den 9. d. M., von vormitt. 9 Uhr an, soll in der seitherigen Wohnung der verstorbenen Frau Prof. Luch, Berger'sche Brauerei hier, 4 Waag-, Sopha's, 3 mit rothem Plüschbezug, 2 große u. 6 dergl. andere Stühle mit dergl. Bezug, 1 Damen- schreib- 1 Eß-, ein Sopha- und div. andere Tische, 1 fast neuer Buffetstühl, 1 Trümmen und die, andere Spiegel, 1 Waag- und 1 hellpol. Glas-, 2 Kleider- und 1 Küchenschrank, gute Bettstellen mit Matrasen, ca. 15 Stück gute Federbetten, 1 großer Plüschteppich 1 weißer Berliner Dorn, div. Porzellan, zu ca. 12 Fen- stern gute Gardinen mit Sammetquins und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 1. Januar 1884.
A. Rindfleisch, Rr.-Auct.-Comm. u. Ger.-Tagator.

Eine Restauration mit Speisewirtschaft ist wegen vorgerückten Alters des jetzigen Inhabers sofort pacht- weise zu übergeben.
Ein Haus mit flotter Restauration bei 1500—2000 Thlr. Abzahlung sofort zu verkaufen.
Näheres bei F. Renno, Merseburg.

Ein fettes Schwein u. 1 Ziegen- hoch

sehen zu verkaufen
Unteraltensburg 43.
Zwei Fäuferschweine sind zu verkaufen bei Frau Stief, Kreuzstraßende 4.
Ein Paar Schlachteschweine stehen zu verkaufen Reunar Straße 6.

Ein Handwagen,

noch fast neu, Reht zu verkaufen
Gotthardtsstrasse Nr. 29.
Ein Stück Ladeneinrichtung zu verkaufen
Otto Erdmann, Stufenstraße 4.
Eine möblirte Stube nebst Kammer zu vermieten Burgstraße 4, 2 Treppen.

Eine Wohnung (parterre), Stube, Kammer u. Küche, ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen
Karlstraße 6.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist Lindenstraße 7 im Hinterhause zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 65 Thlr.
E. Rindfleisch.

Ein Familienlogis im Preise von 96 Rth. ist zu ver- mieten und sofort oder 1. April zu beziehen. Zu er- fragen Güterstr. 17 im Hinterhause.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, schönem Keller ist zu vermieten und Oken zu beziehen.
F. Renno, Tiefes Keller 3.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller u. l. w., ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen
Laudschäfer Str. 6b.

Eine Wohnung (28 Thlr.) den 1. April zu beziehen
Gotthardtsstraße 37.

Möblirte Wohnung zu vermieten und sofort be- ziehbar Burgstraße 5 1 Trepp.

Eine kleine freundliche Wohnung ist zu vermieten und Oken zu beziehen
Sittenstraße 4.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst allem Zubehör ist zu vermieten und 1. April beziehb., untr Umständen auch sofort.
Greitestr. 13.

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche ist an einzelne Leute zu vermieten
Markt 19.

Weissenfeller Straße 4

ist ein Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen.
F. Wolf.

Friedrichstraße 8 ist die dritte Etage pr. 1. April a. c. zu vermieten.
Näheres bei J. Schönlicht.

Ein Logis

von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, in der 2. Etage, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 70 Thlr.
Ortmann, Markt 5.

Gr. Ritterstraße 19 ist eine Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten.
Ein Logis ist sofort zu vermieten Neumarkt 56.
Zu erfragen Meienthal 4

Möblirte Stube und Kammer sofort zu vermieten
Brühl 6 2 Trepp.

Ein großes Logis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen
Neumarkt 44.

Breitestr. 16 ist die 2. Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, zu vermieten und den 1. April beziehb.

Ein Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, Toi-stall, Mitbenutzung des Backhauses, ist für 90 Rth. zu vermieten
Oelgrube 18/19.

Ein Logis ist zu vermieten und Oken zu beziehen
grosse Sixtistrasse 1.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist pr. 1. April d. J. an ruhige Leute zu ver- mieten
Naumburger Straße 1c.

Ein Logis ist an kinderlose Leute zu vermieten
Windberg 3.

Clobigkauer Strasse 5 ist ein Logis sofort be- ziehbar. Näheres Halesche Strasse 22

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten
grosse Sixtistrasse 14.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zu- behör, bezt. eine Extrastube an ruhige Leute zu ver- mieten, Oken beziehb.
Oelgrube 5.

Ein Laden

mit schöner Wohnung ist für 95 Thlr. wegen Krankheit des jetzigen Inhabers zu vermieten und zu Oken oder auch früher zu beziehen.

F. Renno, Delgrube.
Ein Paar größere Fäuferschweine sind zu verkaufen Friedrichstraße 6.

Eine mittelgroße Marktliche wird zu kaufen ge- sucht von
Lippold, neue Straße.

Gotthardtsstraße Nr. 13 sind 2 Wohnungen im im Ganzen oder getrennt zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres bei
J. G. Lippe, Gotthardtsstraße 18.

Im Hause Neumarkt 36 sind zwei Familienwoh- nungen sofort zu vermieten und 1. April 1884 zu be- ziehen.
A. Krumpke, Bureau-Verleher.

Wohnung per 1. April 1884 zu vermieten Wasa- hofstraße 1, erste Etage. Preis 350 Rthl.
Näheres bei J. Schönlicht.

Unteraltensburg 53 ist die obere Wohnung mit allem Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten und 1. April 1884 zu beziehen.
Eine möblirte Wohnung für einen oder zwei Herren sofort zu vermieten
Markt 28.

Eine perfekte, mit guten Beugnissen versehene Näh- maschine, die in guten Häusern gebräut, wird bei hohem Lohn zum 1. April zu mieten gesucht.
Franz Reg. v. Medizinrath Wolf.

Möblirte Stube, womöglich mit Kammer, zum 1. Januar gefucht.
Offerten in der Exped. d. Bl. sub. M. S.

Eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten.

Dito Erdmann.

Morgens 8 Uhr und abends 7 Uhr
täglich frische Milch
Markt 28.

Bekanntmachung.

Mit dem 2. Januar 1884 übernahm ich die
seit her von Herrn Fleming betriebene

Restauration Neumarkt 36.

Ich werde mich bemühen in der bisherigen
Weise zur vollen Zufriedenheit meiner mit be-
ehrenden Gäste die Wirthschaft weiter zu führen.
Merseburg, den 1. Januar 1884.

Otto Falcke.

Von heute ab täglich frische
**Fastenbretzeln und
Pfannenkuchen**
in der Bäckerei von

Theodor Bleyer,
Schmalestraße 1.

Alle Sorten gute Winteräpfel
sind zu haben, à Roth von 50 Pf. an, im Gasthof „zum
Deutschen Hof“ hier bei

Karl Warnicke aus Köpzig.

Letzte Kölner Dombau-Lotterie.

Haupterlösnisse 75 000, 30 000, 15 000 Mk.
Ziehung am 15. Januar 1884 u. folg. Tage.
Loose à 3,25 Mk. empfiehlt

Louis Zehender,
den 27. November 1883. Burestraße 20.

Medicinische Ungarweine

(aus direkter Bezugnahme) zur Stärkung für Frauen
und Kinder bei Krankheiten und Bronchitis, eben-
falls als Disert- und Tafelwein, empfiehlt in Original-
flaschen à Mk. 3,—, 2,—, 1,— und 50 Pf.

Heinr. Schultze jr.

Frischer Seedorf'sch

kommt Freitag früh ein bei

C. Wolff.

Uhr-Nachtlampe.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich obige, nach
einem neuen und äußerst einfachen System hergestellten,
verhältnismäßig billige Nachtlampe, welche gleich-
zeitig als erleuchtete Nachuhr dient, angelegent-
lichst

Für Merseburg und Umgegend ist mir der Allein-
verkauf übertragen.

Achtungsvoll

R. Müller, Klempnermeister,
Dem 4.

Sold-Kaffee
anerkannt bester
Gesundheits-Kaffee.
Preis 20 Pfg. das große Packet

Der wegen seines guten, kräftigen Ge-
schmackes und grossen Nährwerthes rüh-
mlichst bekannte Anker-Gold-Kaffee* sollte
in keiner Küche fehlen.

*) Vorrätig bei C. Louis Zimmermann.

Billiger Fischverkauf.

Karpfen, Hechte, Schleie und allerhand Saalfische
empfiehlt zum beliebigen Feiertagen

Paul Hippe, Fischerstr. 7.

Täglich frischer Kaff

Breitstraße 13, vis à vis der früheren Post.

Albert Kayser.

Marien- Wannen-Bäder, Bad. Dampf- Dampf- "

erprobt bei Magen-, Nervenkrankh., Rheu-
matismus, Zahnschmerzen.

Der Dilettanten-Verein

veranstaltet

Sonntag den 10. Februar 1884,
von abends 7 Uhr ab,

in den auf das Festlichste geschmückten Räumen des
„Tivoli“ hier einen

Maskenball,

an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können.

Freunde und Gönner des Vereins erlauben wir uns vorläufig hierauf
freundlichst aufmerksam zu machen. Das Fest-Comité.

H. Müller jun., Klempnermeister,

Schmalestraße 10.

Mein Lager aller Sorten Lampen, email. Kochge-
schirren, vielen Haus- und Küchengeräthen bietet bei
billigster Preisstellung die größte Auswahl.

Vieh- und Inventar-Auction

in Köpzig a/S. bei Halle a/S.

Dienstag den 8. Januar, von vormittags 10 Uhr ab, sollen im Schutze Poede'schen Gute in
Köpnig a/S. bei Halle Wirthschaftsaufgabe halber nachstehende Inventar- und Futtervorräthe unter im Termin
zu eröffnenden Bedingungen auf Weisgebod verkauft werden:

„Sechs Stück Kühe und Ferkel, 1 Aderwagen, 1 Dreschwagen, Pflug, Eggen, Waage, Regen-
„Pater, Dreschmaschine, Häcksel- und Reinsaugmaschine, Decimalmilch, Milchseife, Futterfah-
„Reckfäden, Zeugvolle, 1 Wagenwinde, Fleischhakt, Kessel und Geschabestellen, sowie verschiedene
„Wirthschaftsgegenstände, Dünger und Holz, 200 Ctr. Kartoffeln, 200 Ctr. Futterrüben, 100
„Ctr. Schmalz, 60 Ctr. Hen und Grammer. Hägner aus freier Hand
Nach beendeter Inventarauction soll eine große Partie Eiern, Küstern und Kappeln auf
dem Stamm verkauft werden. [M. 26410.]

Alle Sorten Oefen

empfiehlt

H. Müller jun.,
Schmalestraße 10.

Frischen Schellfisch

empfiehlt à Pfd. 30 Pf.

E. Wolff.

Nr. 1160.
Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Amerika
Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
Auskunft u. Ueberfahrts-Verträge bei:
F. A. Laue in Weissenfeld.

Froebel'scher Kindergarten,

Breitstraße 3.

Den geehrten Eltern zur Nachricht, daß der Kinder-
garten Donnerstag den 3. Januar wieder beginnt. Ge-
fällige Anmerkungen nehme stets gern entgegen.

Auguste Weserling.

Nürnberger Lebkuchen,

frisch angefertigt,

Pfannen- und Spritzkuchen,

täglich frisch, empfiehlt

G. Schönberger.

EIS.

Jedes Quantum reines Eis kauft

C. Berger,

Dampfbrauerei.

Dilettanten-Verein.

Sonabend den 5. d. M. Eingekunde.

Der Vorstand.

Neuer Consum-Verein

zu Merseburg, E. G.

Sonntag den 6. Januar, von vormittags 8 bis 12
Uhr, werden die Karten Klühberg Nr. 8 abgegeben.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des Sängers-Chors der Schuhmacher-
Innung
heute Donnerstag den 3., abends 8 Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Gesang-Verein.

Freitag für alle Sitzungen um 7 Uhr.

Schumann.

Gastwirths-Verein Merseburgs und

Umgegend.

Freitag den 4. Januar 1884, nachmittags 8 Uhr,
Monats-Versammlung im Restaurant „Zur unteren
Quelle.“

Der Vorstand.

Die Konferenz der
Herbe- und Unterstützungs-kasse
zur Eintracht
hier wird Sonntag den 13. Januar, nachmittags 8
Uhr, „Zur guten Quelle“ abgehalten.

Das Directorium.

Reinknechts Restauration.

Sonnabend
Schlachtfest.

Männer-Turn-Verein.

Gute Abend 8 Uhr Turnkünde
Der Turnwart.

Eine Pferdedecke,

G. D. gezeichnet, ist von der Armamentsbehörde bis zur
Fahnenrie verloren worden. Man bittet dieselbe abzu-
geben im Hotel zur Sonne.

Ein junges ordentliches Mädchen wird per 15. Januar
gesucht. Wo sagt die Erheb. d. Bl.

Ein Schilt (sch) verloren von der Königsmaße bis
zur Bieleke, abzugeben Gasse Str. 17.

Bei meinem Weggange von Merseburg sage ich Freun-
den und Bekannten ein herzliches Adieu.

Schmidt,

Amtsgerichts-Secretair a. D.,
Kauzleirath.

Hierzu eine Extrablatt von Paul Steffen
Laden in Merseburg.

Redac'tion, Druck und Verlag von Th. Köhler in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Abendzeitung: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 M.
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 M.
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 2.

Donnerstag den 3. Januar.

1884.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 120 resp. 125 Pfg. von den Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Die Mittheilungen der „N.-Ztg.“ über die ebliche Unterredung des Kronprinzen mit dem Papste bildeten in den letzten Tagen besondrer Weise das Hauptthema der politischen Erhaltung. Von officiöser Seite wird das Folgende bemerkt: Es ist allerdings sehr wohl möglich, daß Andeutungen über das Gespräch von näherer autoritativer Bedeutung in die „N.-Ztg.“ gelangt sind, und dies anzunehmen hat an um so mehr Grund, als in der That nach dem Urtheil Soldats, die unterrichtet sein können, die Wiedergabe der Unterredung in ihren Grundzügen richtig ist. Alles Auffällige daran, namentlich bezüglich der Haltung des Papstes, schwindet er auch sofort, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in der „N.-Ztg.“ nur ein so zu sagen sehr app gehaltenes Programm der nahezu dreierthalbhundert langen Unterredung wiedergegeben ist, und dasselbe würde auch noch weit glaubwürdiger erscheinen, wenn es nicht in der Form einer, wenn auch indirecten, so doch scheinbar den Vortlaut wiedergebenden Wechselrede gebracht, sondern wenn allgemein gefaßt worden wäre, der Papst habe diesen und jenen Gegenstand berührt, worauf jedoch der Kronprinz ausweichend und ohne Hinweis auf den Ausschluß jeder öffentlichen Aufgabe seines Besuches erwidert habe. Die Mittheilungen der „N.-Ztg.“ in Kreisen, welche als unterrichtet gelten können, finden, sind dieselben auch der Art, daß sie eigentlich gar nichts Ueberflüssiges haben und man sich sagen möchte, der Inhalt der Unterredung könne gar kein anderer gewesen sein, und daß es eigentlich der Enthüllung gar nicht bedurft hätte, um sich eine ansehnliche richtige Vorstellung von dem Verlauf des Zusammenkommens des Oberhauptes der katholischen Kirche und des künftigen Kronenträgers Preußens zu machen.

Die „Nat.-Ztg.“ kommt in einer ihrer letzten Nummern nochmals auf ihren Bericht über die Unterredung des Kronprinzen mit dem Papste zurück und zwar zu dem Zwecke, einen besonderen Erfolg ihrer Mittheilungen der öffentlichen Presse gegenüber zu konstatiren. Das Blatt schreibt: Vom Vatikan aus war die Rolle ausgegeben, den Besuch des Kronprinzen einer Mythenbildung auszunutzen, aus welcher dem Papstthum, und zwar nicht als geistlicher Einrichtung, sondern als einer für die Gestaltung der staatlichen Verhältnisse maßgebenden, neuer Glanz erwachsen sollte. Die preussische kirchenpolitische Frage kam dabei erst in zweiter Reihe in Betracht; der „Moniteur de Rome“, welcher in seiner neuesten Nummer die weltliche „Deutsche Volkszeitung“ als Zeugin der Nothwendigkeit der Wiederherstellung der weltlichen Papst Herrschaft citirt, schilderte jeden Tag patetisch, wie der Besuch des Kronprinzen bedeute, daß die Staaten ohne die Hilfe des

Papstthums, dieser „ersten moralischen Macht“ auf Erden, nicht mehr ein und aus wüsten; es fehlte wenig, daß der deutsche Kronprinz als der Abgesandte der europäischen Dynastien dargestellt wurde, der im Vatikan mit der Bitte an den Papst erschien, die wankende Throne zu befestigen; daß es sich um die Gewinnung des Papstes für eine neue heilige Allianz, namentlich gegen den Sozialismus handelte, sprachen die Ausrufen unserer „Volkspartei“ den Klerikalen bereits nach. Und nun bedete unser Bericht diesen ganzen Humbug auf! In der Unterredung ist ein kirchenpolitischer Vorstoß des Papstes zurückgewiesen worden, der die alte Erfahrung bestätigt, daß die vatikanische Diplomatie eine „feine“ und gefährliche nur gegenüber einem ungebildigten Partner ist, während sie sehr plump werden kann, sobald sie auf kühle Zurückhaltung trifft; und von all den geheimnißvoll angekündigten großen europäischen Dingen, wegen deren der Kronprinz im Vatikan erschienen sein sollte, ist nichts, gar nichts in der Unterredung vorgekommen! Der Versuch der Mythenbildung ist durchkreuzt, der Humbug entlarvt; wer wollte sich wundern, weshalb dies im klerikalen Lager schmerzlich empfunden wird!

Die Verluste der Franzosen beim Sturm gegen Sontay sind beträchtlicher gewesen, als in den ersten Berichten zugestanden wurde. Nach einer Mittheilung des „Reuter'schen Bureau“ beläuft sich die Verlustziffer auf 36 Offiziere und 1000 Mann. Die Verteidiger von Sontay, welche gegen 6000 Mann verloren haben sollen, sind unerschrocken geblieben. Die Verluste der Franzosen beim Sturm gegen Sontay sind beträchtlicher gewesen, als in den ersten Berichten zugestanden wurde. Nach einer Mittheilung des „Reuter'schen Bureau“ beläuft sich die Verlustziffer auf 36 Offiziere und 1000 Mann. Die Verteidiger von Sontay, welche gegen 6000 Mann verloren haben sollen, sind unerschrocken geblieben. Die Verluste der Franzosen beim Sturm gegen Sontay sind beträchtlicher gewesen, als in den ersten Berichten zugestanden wurde. Nach einer Mittheilung des „Reuter'schen Bureau“ beläuft sich die Verlustziffer auf 36 Offiziere und 1000 Mann. Die Verteidiger von Sontay, welche gegen 6000 Mann verloren haben sollen, sind unerschrocken geblieben.

Auflösung der gegenwärtigen Skupschina und die Einberufung einer neuen ordentlichen Skupschina beschlossen. Die im Herbst stattig habenden Wahlen brachten in die oben aufgelöste Skupschina eine radicale Mehrheit; der König entließ in Folge dessen das Ministerium Piroshanas und berief Christitsch zur Bildung einer neuen Kabinetts. Eine der ersten Amtshandlungen des neuen Ministerpräsidenten war die Vertagung der Skupschina. Die Führer der Radikalen erhoben darauf das Banner der offenen Empörung, welche jedoch in wenigen Wochen niedergeschlagen wurde, nachdem die Rädelsführer gefangen genommen waren. Christitsch hat auch diesmal seine altbewährte Energie entfaltet; die Häupter der Verschwörung wurden kriegsrechtlich zum Tode verurtheilt. Vor wenigen Tagen konnte König Milan der Armeo Dank und Anerkennung für die bei Unterdrückung des Aufstandes geleisteten Dienste aussprechen. Nunmehr hält die Regierung auch die Zeit für gekommen, um die radicale Skupschina aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen, von denen sie eine ihr genehme Mehrheit erwartet.

Eine amtliche Depesche der ägyptischen Regierung meldet: Die Aufständischen im Sudan griffen am 28. v. M. den acht Meilen von Berber entfernten Ort Gezirah an, wurden aber von der aus 2 Compagnien Baskibozuks bestehenden Besatzung von Gezirah, welche Verschanzungen errichtet hatte, nach sechsständigem heftigen Kampfe unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Der Befehlshaber der Baskibozuks wurde getödtet, im Uebrigen sind die Verluste der ägyptischen Truppen, denen die Stämme der Bichorie und der Kamilat Hilfe leisteten, unbedeutend. Der von den Aufständischen beabsichtigte Angriff auf Berber ist durch den von der Garnison Gezirah geleisteten Widerstand vereitelt. — Die Regierung legt diesem, Erfolg falls er sich überhaupt bestätigt, sicher einer viel zu großen Uebel.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Aus Berlin, den 3. Jan., wird berichtet: Se. Maj. der Kaiser empfing vormittags aus den Händen des Geheimrathes v. Bülow und des artistischen Direktors der Porzellanmanufaktur Suhlmann-Hellborn eine prächtige Vase mit der Darstellung des Niederkniefens und beglückwünschte darauf die Kaiserin in ihren Gemächern. Hier empfingen beide Prinzen und Prinzessinnen, mit denen der Kaiser Johann den Gottesdienst im Dom besuchte. Nach dem Rückkehr vom Gottesdienst im Dom empfing der Kaiser die aktiven und die zur Disposition stehenden Generale sowie die Obersten, die Generalstellen besetzen, und die Commandanten der Leibcompagnien. Bei Begrüßung derselben gab der Kaiser seiner Freude, dieselben heute zu empfangen zu können, sowie der Hoffnung Ausdruck, dieselben mit Gottes Hilfe im nächsten Jahre gleicher Frische und Kräftigkeit begrüßen zu können. Bei dem Empfange der Generalität fand eine Gesammtansprache seitens des Kaisers statt. In dem sich die Generalität, an deren Spitze der Kronprinz, Prinz Friedrich Carl

